



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Bundesbankpräsident Nagel warnte vor einer Eskalation im Zollstreit mit den USA.
- Brüssel: EU-Staats- und Regierungschefs warnten vor einem Waffenstillstand ohne Friedensabkommen bezüglich der Ukraine.
- Riad: Heute beginnt in Riad das Treffen zwischen USA und Russland bezüglich des Ukraine-Konflikts. Ukraine und die EU sind draußen vor.

EUR

Deutschland: Städte schlagen Alarm

Die finanzielle Lage der Städte hat sich nach einer Umfrage des Deutschen Städtetages dramatisch verschlechtert. Von den Städten schätzten 95% ihre Haushaltslage in den kommenden fünf Jahren als eher schlecht oder sogar sehr schlecht ein, so Städtetags-Präsident Markus Lewe.

EUR

Deutschland: Konjunkturmisere entschärft das Thema Fachkräftemangel

Das vom IFO-Institut berechnete Barometer bezüglich des Fachkräftemangels signalisiert in Folge der Wirtschaftsmisere Entspannung. Unternehmen in Deutschland spüren den Fachkräftemangel derzeit etwas weniger. 28,3% der Firmen bekommen zu wenig qualifizierte Arbeitskräfte, nach 31,9% im Oktober. Der Gesamtindex sank auf das niedrigste Niveau seit circa Mitte 2021.

Welt

US-Energieminister kritisierte das Ziel der Netto-Null beim Klima

Der US-Energieminister Wright hat das Ziel der Netto-Treibhausgasneutralität scharf kritisiert. Die Netto-Null bis 2050 sei ein furchtbares Ziel, so Wright auf einer Konferenz der Alliance for Responsible Citizenship in London. Kohlenwasserstoffe seien die Triebfeder der Welt und für die meisten Anwendungen unersetzbar. Das Streben der UK-Regierung nach einem dekarbonisierten Energiesystem habe den Lebensstandard der Bürger beeinträchtigt und Emissionen einfach in andere Teile der Welt verlagert. Das sei keine Energiewende, sondern Wahnsinn.

KOMMENTAR

[Da sind wir uns einer Meinung](#)

[Wie glaubwürdig ist die EU nach Verrat an Minsk II?](#)
Interessant

[Prekär!](#)

[Nein, das ist nicht wirklich positiv!](#)

[Interessant](#)

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0468	- 1.0485	1.0456	- 1.0486	Negativ
EUR-JPY	158.54	- 158.86	158.55	- 159.18	Positiv
USD-JPY	151.35	- 151.54	151.24	- 152.17	Neutral
EUR-CHF	0.9434	- 0.9447	0.9338	- 0.9446	Positiv
EUR-GBP	0.8298	- 0.8321	0.8302	- 0.8309	Neutral

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 21.000 Punkten
- Ab 21.220 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	22.798,09	+284,67
EURO STOXX50	5.527,02	+46,05
Dow Jones	44.644,18	+131,28
Nikkei	39.440,56 (05:51)	+266,31
CSI300	3.963,23 (05:51)	+15,83
S&P 500	6.128,11	+16,35
MSCI World	3.902,14	+4,63
Brent	75,33	+0,50
Gold	2.909,00	+10,00
Silber	32,37	+0,03

TV-TERMINE/VIDEOS



Neu: FTD Hellmeyer der Woche KW 8

Märkte: Aktienmärkte weitgehend freundlicher, DAX-Rekorde purzeln - Deutschland: Städte schlagen Alarm - Deutschland: Konjunkturmiserie entschärft das Thema Fachkräftemangel

EUR/USD eröffnet bei 1,0457 (05:32 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0456 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 151,43. In der Folge notiert EUR-JPY bei 158,76. EUR-CHF oszilliert bei 0,9446.

Märkte: Aktienmärkte weitgehend freundlicher, DAX-Rekorde purzeln

An den Märkten regiert Risikobereitschaft. Aktienmärkte reüssieren. Lediglich Indien stellt eine Ausnahme bezüglich der hier thematisierten Märkte dar. Der DAX eilt von Rekord zu Rekord. Offenbar wird Europa mit den Friedensoptionen in der Ukraine an den Märkten neu bewertet. Dabei folgt der Markt nicht der politischen Aufstellung der EU, die nach wie vor eher eine Fortsetzung des Kriegs favorisiert, sondern dem normativ Faktischen der heute beginnenden Gespräche zwischen Moskau und Washington in Riad. Europa ist unzufrieden, dass man nicht an Gesprächen teilnimmt. Das ist jedoch aus zweierlei Gründen nicht erstaunlich, erstens wollte die EU kein Kriegsende und zweitens hat Europa durch Minsk II jede Glaubwürdigkeit für eine Teilhabe an den Gesprächen verwirkt. Wer bewusst die Einhaltung eines von den Vereinten Nationen ratifizierten internationalen Vertrags verweigert (Einlassungen Merkel, Hollande), hat seinen Ruf verspielt und ist als glaubwürdiger Teilnehmer diskreditiert. Europa ist weiter ökonomisch von Relevanz, außenpolitisch war Europa bezüglich der letzten 50 Jahre nie insignifikanter als derzeit. Nichts Anderes implizieren die aktuellen geopolitischen Entwicklungen und diplomatischen Verkehre und Interessenlagen. Für den Standort Europa ist das kein Vorteil, im Gegenteil!

Zu Deutschland: Nach den Kommunen schlagen jetzt die Städte Alarm wegen der Finanzen (s.u.). Aktienmärkte: Late Dax +1,62%, EuroStoxx 50 +0,84%, S&P 500 +0,27%, Dow Jones +0,29%, US Tech 100 +0,22%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 06:00 Uhr: Nikkei (Japan) +0,64%, CSI 300 (China) +0,40%, Hangseng (Hongkong) +2,06%, Sensex (Indien) -0,52% und Kospi (Südkorea) +0,53%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,48% (Vortag 2,42%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,52% (Vortag 4,49%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (-0,0029) verlor leicht an Boden, nachdem der Test des Widerstandsfelds 1.0500 – 30 zunächst nicht erfolgreich war.

Gold (+10,00 USD) und Silber (+0,03 USD) gewannen leicht gegenüber dem USD am Boden.

Bitcoin notiert aktuell gegenüber dem USD bei 96.040 (06:03 Uhr). Gegenüber dem Vortag ergibt sich ein Rückgang im Tagesvergleich um 60 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Deutschland: Städte schlagen Alarm

Die finanzielle Lage der Städte hat sich nach einer Umfrage des Deutschen Städtetages dramatisch verschlechtert. Von den Städten schätzten 95% ihre Haushaltslage in den kommenden fünf Jahren als eher schlecht oder sogar sehr schlecht ein, so Städtetags-Präsident Markus Lewe. Man erlebe eine komplette Kehrtwende hin zum Schlechteren. *Kommentar: Die Wolken bezüglich der deutschen Finanzlage werden täglich dunkler. Kommunen und Städte haben direkteren Kontakt zu den Bürgern als Länder und Bund. Sie stellen elementare Dienstleistungen zur Verfügung oder eben nicht. Die Bundespolitik, die Geld für alles (Ukraine, Mittel für illegale Migration) zu haben scheint, zeigt bezüglich dieses Aspekt wenig Respekt vor dem eigenen Souverän.*

Dies habe viele strukturelle Gründe, sei aber kein selbstverschuldetes Problem der Städte. Die Sozialausgaben, auf die man kaum Einfluss habe, liefen davon. Zudem übertrügen Bund und Länder Städten und Kommunen immer mehr Aufgaben, ohne die Finanzierung zu sichern. *Kommentar: So ist es. Es ist ein Frage von Prämissen, ob man Loyalität seitens Bund und Ländern, wie im Eid der Verantwortlichen eingefordert (Schaden abwenden, Nutzen mehren), gegenüber dem Souverän lebt, ob man sich wie im Grundgesetz verpflichtend eingefordert, für Frieden und nicht für Krieg stark macht.*

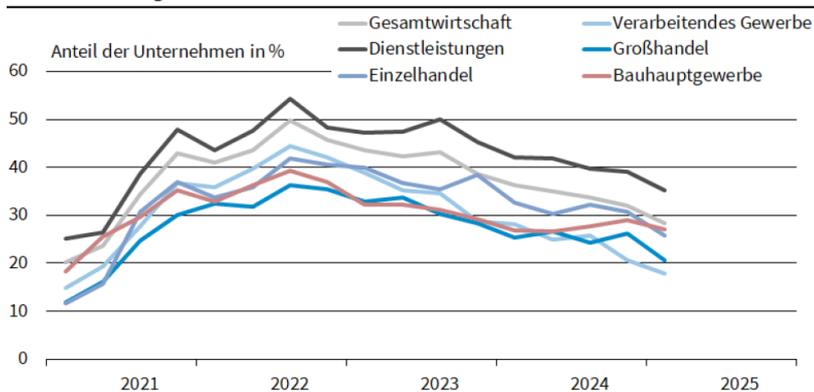
Die Haushaltslage der Städte zeige überdeutlich, dass Bund und Länder nach der Bundestagswahl dringend für eine Trendwende bei den Kommunalfinzen sorgen müssen, so Lewe. Dafür müssten Städte und Gemeinden stärker an den Einnahmen aus Gemeinschaftssteuern wie der Mehrwertsteuer beteiligt werden.

Kommentar: Das wäre ein sinnvoller Weg und zwänge Bund und Länder dann mit weniger Finanzmitteln sinnvoller als bisher umzugehen.

Deutschland: Konjunkturmisere entschärft das Thema Fachkräftemangel

Das vom IFO-Institut berechnete Barometer bezüglich des Fachkräftemangels signalisiert in Folge der Wirtschaftsmisere Entspannung. Unternehmen in Deutschland spüren den Fachkräftemangel derzeit etwas weniger. 28,3% der Firmen bekommen zu wenig qualifizierte Arbeitskräfte, nach 31,9% im Oktober. Der Gesamtindex sank auf das niedrigste Niveau seit circa Mitte 2021.

Fachkräftemangel



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Januar 2025.

© ifo Institut

Kommentar: Ob man sich über diese Entspannung freuen sollte, sei dahingestellt. Fakt ist, dass alle Arbeitsmarktdaten nachlaufende Indikatoren sind. Die Erschütterungen an unserem Standort nehmen täglich zu, von allen Seiten. Nie war eine Politikwende erforderlicher!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

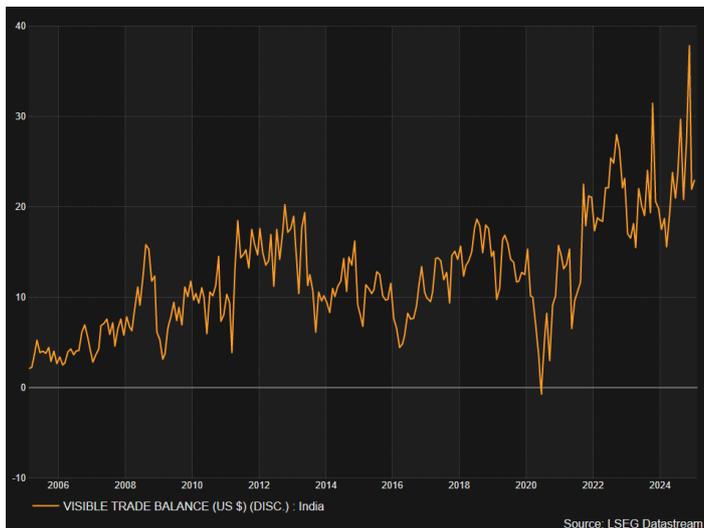
Eurozone: Handelsbilanz mit solidem Überschuss

Die Handelsbilanz wies per Berichtsmonat Dezember in der saisonal bereinigten Fassung einen Überschuss in Höhe von 14,6 Mrd. EUR nach zuvor 13,3 Mrd. EUR aus (revidiert von 12,9 Mrd. EUR).



Indien: Chronische Handelsdefizite in Indien

Die Handelsbilanz wies per Berichtsmonat Januar ein Defizit in der Größenordnung von 22,99 Mrd. USD aus (Prognose -22,35 Mrd. USD). Im Vormonat lag das Defizit bei 21,94 Mrd. USD.



Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.0500 – 1.0530 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
GBP	Arbeitslosenrate nach ILO Definition	Dez.	4,4%	4,5%	08.00	Seit 01/23 (3,7%) unter Schwankungen höher.	Mittel
CHF	Industrieproduktion (J)	4.Q.	3,5%	-.-	08.30	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
EUR	Deutschland: ZEW Economic Sentiment ZEW Lageindex	Februar	10,3 -90,4	20,0 -90,0	11.00	Deutlicher Anstieg von Börsianern unterstellt.	Hoch
USD	New York Fed Manufacturing Index	Februar	-12,6	-1,0	14.30	Deutlicher Anstieg favorisiert.	Mittel
CAD	Kanada: Verbraucherpreise (M/J)	Januar	-0,4%/1,8%	0,1%/1,9%	14.30	Alles unter Kontrolle!	Mittel
USD	NAHB Housing Market Index	Februar	47	47	16.00	Keine Veränderung?	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an